

Mountainbiker fahren auf dem Flowtrail im hessischen Spessart.

SPESSART TOURISMUS

MTB-Tourismus

Moderne Technik gehört zum Mountainbiking unbedingt dazu.

PRODUKT-CHECK

LUKRATIVE KIENTEL

Umsatz je Gast und Tag*
in beliebten Biker-Regionen

Taupo (Neuseeland)	169 Euro
Graubünden (Schweiz)	140 Euro
Oakridge (USA)	87 Euro
Tasmanien (Australien)	86 Euro
British Columbia (Kanada)	82 Euro
Schottland	79 Euro
Euro Erzgebirge	71 Euro

*Biken ist Hauptanlass der Reise
Quelle: Tilman Sobek, Destinationen im Wandel, 5. deutscher MTB-Tourismuskongress, Bad Orb

VIER TYPEN, VIER MOTIVATIONEN

Laut MTB-Monitor 2016 gibt es vier Mountainbiker-Segmente, die unterschiedliche Schwerpunkte setzen. **Die Segmente:** All Mountain und Enduro (Amen), Free-ride und Downhill (Frodho), Tour sowie Marathon/Cross Country (Mac XC).

Die Typen: Amen-Fahrer (59,5 Prozent) suchen Spaß und Abenteuer. Tourenfahrer (22,8 Prozent) wollen eher abschalten. Frodhos (10,3 Prozent) geht es um Action, Mac-XC-Fahrer (7,4 Prozent) treiben Ausdauersport.



Flowtrail statt Dornröschenschlaf

Der **Spessart** hat touristisch viel zu bieten, gilt aber als etwas verschlafen und ist wenig bekannt. Die Region setzt nun stark auf Mountainbike-Tourismus.

MEIKE FRIES

Die stille Mitte Deutschlands – so habe ein Journalist den Spessart mal genannt, erzählt Bernhard Mosbacher, und das treffe es doch sehr gut. Mosbacher ist Geschäftsführer von Spessart Tourismus, und es passiert ihm immer wieder mal, dass er bei Veranstaltungen irgendwo in Deutschland gefragt wird, wo denn dieser Spessart eigentlich liege. „Dabei braucht man vom Frankfurter Flughafen gerade einmal 40 Minuten mit dem Auto, und die A3 kennt auch jeder“, sagt Mosbacher: „Aber die Region ist doch ziemlich unbekannt.“

KURORTE SUCHEN EINE JÜNGERE KLIENTEL

Dabei können manche Orte auf eine lange Tradition im Gastgewerbe zurückblicken. Zum Beispiel der Kurort Bad Orb, schon Anfang des 20. Jahrhunderts eines der bedeutendsten Heilbäder Hessens. Das 10.000-Einwohner-Städtchen verzeichnete im vergangenen Jahr fast 70.000 Ankünfte, vor zehn Jahren waren es noch gut 10.000 weniger. Davor waren durch die Gesundheitsreform in den 90er Jahren die Übernachtungszahlen stark eingebrochen – von einer Million im Jahr 1991 auf 550.000 im Jahr 2000.

Zwar konnte Bad Orb den Abwärtstrend mit strukturellen Veränderungen und der Eröffnung der Toskana-Therme 2010 stoppen. Doch auch wenn die Zahlen seit Jahren wieder ansteigen, geht es Bad Orb wie vielen Kurorten in Deutschland: Sie müssen sich wandeln, modernisieren, jüngere Menschen ansprechen und auch denjenigen Gästen attraktive Angebote machen, die nur kurze Zeit bleiben.

Das Mountainbike Tourismusforum

Das **Mountainbike Tourismusforum Deutschland e.V.** mit Sitz in Leipzig hat sich zum Ziel gesetzt, den MTB-Tourismus in Deutschland zu professionalisieren. Es unterstützt Regionen dabei, zu nachhaltigen und wettbewerbsfähigen MTB-Destinationen zu werden, fungiert als **Denkfabrik**, forscht, fördert den Know-how-Austausch sowie die Etablierung von Standards. Das Forum veranstaltet den MTB-Tourismuskongress und die deutsche MTB-Guiding-Tagung.

„Nicht nur die Kur hat sich sehr verändert“, sagt Dirk Thom, Geschäftsführer der Kurgesellschaft Bad Orb. „Das Reiseverhalten und die Aufenthaltsdauer haben sich sogar dramatisch verändert. Die Gäste kamen früher für vier bis sechs Wochen in die Kurorte, heute sind es zwei bis vier Nächte, maximal fünf“, so Thom: „Die Menschen wollen sich vom Arbeitsleben regenerieren und gleichzeitig etwas für die Prävention tun. Dem müssen wir Rechnung tragen.“

SEIT EINIGER ZEIT setzt der Spessart stark auf das Thema Mountainbiking. Der Sport ist mittlerweile eins von vier Profithemen in der touristischen Strategie der Region, neben Wandern, Kultur mit den Gebrüdern Grimm und der Märchenstraße sowie traditionell Gesundheit und Wellness. „Wir haben uns ganz bewusst für Moun-

tainbiken entschieden“, so Mosbacher. In vielerlei Hinsicht scheint das Thema hervorragend in den Spessart zu passen, das beginnt bei der Geografie. „Wir haben den Vorteil, dass der Spessart als Mittelgebirge nicht so hoch liegt. Außerdem sind wir aus Frankfurt und vom Rhein-Main-Gebiet aus sehr gut zu erreichen“, so Mosbacher. Mittlerweile bietet das Mountainbike-Streckennetz im hessischen Spessart 22 Touren auf 656 Kilometern, im bayerischen Spessart-Teil sind es ganze 875 Kilometer markiertes Streckennetz.

Der Flowtrail von Bad Orb, entwickelt und angelegt von Mitgliedern der örtlichen Mountainbiker-Szene, bietet vier Sektionen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, darunter ist auch ein Übungsparcours. In Planung ist außerdem die sogenannte Spessart-8, eine 400 Kilometer lange grenzüberschreitende bayerisch-hessische Mountainbike-Runde in Form einer Acht.

MOUNTAINBIKER SIND ATTRAKTIVE ZIELGRUPPE

Derart aufgestellt will der Spessart vermehrt Mountainbike-Gäste anziehen. Denn die Klientel ist potenziell groß – laut Zahlen des Mountainbike-Tourismusforums (siehe Kasten oben) nutzen 15 Mio. Deutsche in der Freizeit ein Mountainbike. 9,4 Mio. haben ein starkes Interesse, im Urlaub Mountainbike zu fahren. Und die Zielgruppe ist sehr attraktiv: Der Altersdurchschnitt der Fahrer liegt bei 36 Jahren; 79 Prozent der Zielgruppe sind zwischen 20 und 49 Jahre alt. Mountainbiker verfügen über hohe Bildungsabschlüsse und überdurchschnittliche ➔

Einkommen. Sie reisen häufiger als der Bevölkerungsdurchschnitt, besonders beliebt sind Ausflüge und Kurztrips von wenigen Tagen. Hinzu kommt: Sie sind stark daran interessiert, verschiedene Arten von Urlaub zu mischen – und da sieht sich etwa Bad Orb gut vorbereitet.

„Im Gegensatz zu anderen Orten, die sich vor allem auf Sportaktivitäten konzentrieren, haben wir den großen Vorteil, dass wir Gesundheits- und Aktivtourismus kombiniert anbieten können“, sagt Thom. „Wenn jemand, der vielleicht nicht so ganz gut trainiert ist, sich mal ein Wochenende aufs Mountainbike setzen oder wandern will, dann sind die Muskeln abends müde. Der Gast kann sich in der Therme oder beim Gang durch das Gradierwerk mit seiner solehaltigen Luft regenerieren.“ Für Thom ist diese Kombination der Grund, dass die Gästezahlen von Bad Orb seit einigen Jahren wieder steigen. „Mit dem Thema Mountainbike möchten wir dem gern Rechnung tragen und diese Entwicklung fortführen.“

EINIGE REGIONEN SIND BIKE-HOTSPOTS

Jede Menge Input zum Thema brachte in den Spessart kürzlich jedenfalls der fünfte deutsche Mountainbike-Tourismuskongress, der in diesem Jahr in Bad Orb stattfand. Beim jährlichen Event tauscht sich die Szene aus, diskutiert Entwicklungen und arbeitet gemeinsam daran, das Thema Mountainbike-Tourismus in Regionen in Deutschland nach vorn zu bringen und zu verankern.

In einigen Gebieten in Deutschland laufe das schon sehr gut, erzählt Tilman

Wie sich Hotels auf Biker einstellen können

Mountainbike-Tourismus bietet Chancen für örtliche Gastgeber, ihr Angebot zu erweitern und mit recht einfachen Mitteln die zahlungskräftige Klientel der Mountainbiker zu erreichen. Folgendes sollten Hotels mindestens bieten:

- einen sicheren Abstellraum für die Fahrräder
- einen Waschplatz für Fahrräder, an dem das Wasser gut ablaufen kann
- eine Grundausstattung an Werkzeug
- eine gut zugängliche Lademöglichkeit für E-Bikes
- einen Raum mit Waschmaschinen und Trocknern für Kleidung und Schuhe
- einen Außenbereich, idealerweise mit sportlergerechter Gastronomie

Sobek aus dem Vorstand des Mountainbike-Tourismusforums, das den Kongress veranstaltet. „Bayerischer Wald und Schwarzwald, Harz, Erzgebirge – das sind Hotspots, wo bereits viel stattfindet. Dort hat man schon deutlich mehr Wahrnehmung in der Szene und auch eine deutlich höhere touristische Wertschöpfung als im Spessart erzielt“, so Sobek.

„Was wir im Spessart brauchen, sind vor allem Bikehotels und Guides“, sagt Mosbacher. E-Bike-Lade- und Verleihstationen sowie eine Bikeschule gibt es bereits – und insgesamt eine große Offenheit für das Thema Mountainbiker, auch bei den Beherbergungsbetrieben. Denn es muss nicht gleich das elaborierte Sporthotel sein (siehe Kasten oben). „Der Bike-Gast ist grundsätzlich einfach zu begeistern, er war aber die vergangenen 20 Jahre vielleicht nicht so sehr erwünscht“, sagt Sobek. Und Norman Bielig, ebenfalls im Forumsvorstand, ergänzt: „Wenn einzelne Hotels anfangen, sich auf die Klientel einzustellen, strahlt das aus, und weitere Gastgeber machen mit.“

Für den Spessart sind die Mountainbiker nicht zuletzt auch eine Möglichkeit, sich zu verjüngen – wenn auch nicht radikal. Interessant seien vor allem die Tourenfahrer, im Schnitt 42 Jahre alt. „Das sind zwar nicht die totalen Jungspunde, aber die sind immer noch zehn Jahre jünger als die Wanderer“, so Mosbacher. Und wenn es um die Gäste der Zukunft geht: Mountainbiken sei natürlich auch ein Familienthema. „Viele Kids fangen hier auf dem Flowtrail-Übungsparcour damit an und bleiben dann auch in der Folge dabei.“

AUCH DER SPESSART will dabei bleiben – und zumindest im Rhein-Main-Gebiet zum Ziel Nummer eins für Mountainbiker werden. Für Deutschland insgesamt sieht Tilman Sobek ein noch viel größeres Potenzial als Mountainbike-Destination: einen Platz unter den Top Five bis zum Jahr 2030. „Mit seinen vielfältigen Landschaften, einem starken Heimatmarkt und einer engagierten Mountainbiker-Szene hat Deutschland beste Voraussetzungen, das zu schaffen.“

fvw



Die Toskana-Therme in Bad Orb in direkter Nachbarschaft zum Gradierwerk von 1806.